

Einleitung.

Die Chronik, die im Folgenden zum ersten Mal in Druck gegeben wird, ist an und für sich durchaus nicht werthvoll. Das Interesse, das ich auf sie zu lenken suche, kann sie nicht ihres Inhaltes wegen beanspruchen. Ihre Bedeutung beruht vielmehr darin, dass sie, das älteste heute noch erhaltene Glied in der Kette der Dortmunder historiographischen Thätigkeit¹, von allen späteren Chronisten Dortmunds, soweit sie sich die Darstellung der älteren Geschichte dieser Stadt als Aufgabe stellten, ohne Bedenken ausgeschrieben und auch von auswärtigen Compilatoren als glaubwürdige Quelle des öfteren benutzt worden ist. Die meisten Züge aus der vor dem Jahre 1300 liegenden Geschichte Dortmunds, soweit sie in Chroniken aufbewahrt sind, stammen aus ihr. Es ist daher nothwendig, ihrer früher unbedingt angenommenen und erst in neuester Zeit in Zweifel gezogenen Glaubwürdigkeit eine eingehendere Untersuchung zu widmen.

Mit dem endgültigen Nachweise, dass wir es hier mit einer zu einem ganz bestimmten Zwecke angefertigten Fälschung zu thun haben, verlieren wir allerdings für immer eine Quelle, deren ausgiebige Benutzung es den vergangenen Jahrhunderten leichter machte, über Gegenstände der älteren Dortmunder Lokalgeschichte positive Angaben zu machen, als uns, die wir uns nunmehr gezwungen sehen, auch solche Nachrichten der Chronik, die mit dem eigentlichen Fälschungszweck wenig oder gar nichts zu thun haben, mit zweifelndem und argwöhnischem Auge zu betrachten. Aber es wird sich zeigen, dass unsere Untersuchung, wenn ihr Resultat auch im allgemeinen als ein negatives zu bezeichnen ist, doch daneben noch einige Nachrichten, für welche die vorliegende Chronik die älteste uns erhaltene Quelle ist, als sicher, manche andere als wahrscheinlich richtig erweisen wird.

1) Denn dass eine der von Floss in den Annalen des historischen Vereins f. d. Niederrhein XXX, S. 174 ff. neu abgedruckten Vitae S. Reiboldi in Dortmund entstanden ist, lässt sich durchaus nicht erweisen.